



Bischof

Dr. Hans-Jürgen Abromeit

Durchwahl

+49 (0)3834 77185 0

Fax

+49 (0)3834 77185 25

E-Mail

Bischof.Abromeit@nordkirche.de

www.kirche-mv.de

Unser Zeichen

Datum

Ansprache von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit beim Empfang der Ehrenamtlichen am 15. April 2018 in der Kirche Grimmen:

Liebe Ehrenamtliche, und im Sinne des 1. Petrusbriefes sage ich: liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und ich meine alle, die einen Dienst in unseren Gemeinden übernommen haben,

ist das nicht wunderbar, dass wir so viele sind? Leider konnten ja gar nicht alle kommen. Trotzdem ist die Kirche voll. Wir mussten etwas improvisieren, damit wir alle unterbringen, aber es ist unglaublich, wie viele in der Region Grimmen, von Groß Bisdorf über Elmenhorst und Abtshagen, über Tribsees und Kirchbaggendorf, in Horst und Reinkenhagen und hier in Grimmen sich in der einen oder anderen Weise für die Kirche verantwortlich fühlen! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders Sie, die Ehrenamtlichen, sind der Schatz der Kirche. So lange dieser Schatz so groß ist, muss es uns um die Zukunft der Kirche nicht bange sein – auch wenn es vor Ort nicht immer leicht ist, für die vielfältigen Aufgaben einer Kirchengemeinde Mitarbeitende und Verantwortliche zu finden. Aber da werden Gemeindebriefe ausgetragen, Kirchen geputzt und geschmückt, aufgeschlossen und in Ordnung gehalten. Man arbeitet im Kirchengemeinderat mit und kümmert sich um die Finanzen der Kirche. Andere halten die Friedhöfe in Ordnung. Wieder andere erzählen Kindern im Kindergottesdienst Geschichten aus der Bibel, sie helfen bei der Kinder- und Jugendarbeit, singen im Chor oder spielen die Posaune oder die Flöte. Wieder andere engagieren sich in Fördervereinen für unsere wunderbaren pommerschen Kirchen und Kapellen. Dann helfen welche beim Gottesdienst oder sind beim Besuchsdienst aktiv. Wieder andere kümmern sich um Alte und Gebrechliche. Und, und und Es ist unmöglich alles aufzuzählen, wo sich Ehrenamtliche in der Kirche engagieren.

Als junger Mann, ich studierte Theologie, fragte ich mich, ob ich wirklich in dieser Kirche hauptberuflich arbeiten wollte. Ein erfahrener Pastor, dessen Wort mir viel galt, sagte mir: „Hans-Jürgen, du darfst nicht erwarten, dass dir einer in der Kirche danke sagt. Wenn du dafür deinen Dienst tust, wirst du enttäuscht werden. Ich weiß, wovon ich rede.“ Wir haben keine große Kultur der Wertschätzung in unserer Kirche. Wir sind eher geprägt von dem Satz Wilhelm Löhes, des Gründers einer großen Diakonie-Anstalt: „Mein Lob ist, dass ich dienen darf.“ Aber in den letzten Jahren haben wir dazu gelernt. Wir haben neu sehen gelernt, mit wieviel Mühe, Einsatz an Zeit, Kraft und Geld der Dienst in der Kirche verbunden ist. Ich darf heute im Rückblick auf unsere bischöfliche Besuchswocche sagen: Es ist unglaublich, was alles in den Gemeinden der Region getan und geleistet wird. Schau ich darauf, ist mir um unsere Kirche in der Zukunft nicht bange. So viel Lebendigkeit, soviel Liebe für die kleinen Dinge, so viel Hoffnung für die Region und ihre Menschen! So viel Treue über Jahre, so viele Ideen, was man alles noch besser machen kann. Herrlich! Wunderbar! Unglaublich!

Deswegen sagt Ihnen heute Ihre Kirche einmal für Ihren Dienst des Mitdenkens und des Mittuns „Danke!“ Danke, dass Sie immer da sind, wenn Sie gebraucht werden. Danke, für jeden Handgriff, den niemand sieht, und der doch getan werden muss. Danke für jeden Besuch und jede hilfreiche Tat, die Hoffnung verbreitet. Auf Ihre Weise sind Sie Botinnen und Boten der Liebe Gottes. Als kleines Zeichen möchte ich Ihnen gleich diesen Dank mit einer persönlich überreichten Rose aussprechen.

Aber zur Kultur der Wertschätzung gehört noch mehr. Die Kirche hat gelernt, Mitarbeitende brauchen auch Unterstützung. Der Pommersche Evangelische Kirchenkreis unterhält ein Regionalzentrum mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die die Gemeinden und bes. auch die Ehrenamtlichen unterstützen.

Es folgen Grußworte von Pastor Matthias Bartels, Leiter des Regionalzentrums kirchlicher Dienste (Greifswald) und der Pastorin für Ehrenamtlichenbegleitung Luise Müller-Busse.